

Oesterreich-Ungarn.

Sur Luge in Oesterreich.

* Wien, 24. Februar. (Telegramm.) Die "Wiener Zeitung" veröffentlicht auf Grund des § 14 eine fiktive Verordnung, durch welche für das Jahr 1869 die Einführung einer festgesetzten Recruitencontingent und die Ausbildung derselben bestimmt wird. — Wie das "Fremdenblatt" meldet, besteht die Stadtbewirtung von Böhmen, Tschechien und Schlesien in tatsächlicher Sprache in Zukunft nicht angenommen. Die Reichshauptmannschaft kündigt den Beschluss. Der Stadtrat wird gegen die Geltung Einschränke erheben.

Das neue ungarische Cabinet.

* Pest, 23. Februar. Das Protokoll über die Kompromissbedingungen wurde von Sólyom Szell und den Vertretern ungarischer Parteien unterzeichnet. Im Sinne des Comittees wird in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses nach der Programmklärung des neuen Cabinets die Zusammenarbeit, das Ausgleichsprogramm, die Vorlage über das Recruitencontingent und der Ausgleich mit Kroaten auf die Tagordnung gelegt und erledigt werden. Sólyom Szell wird sich morgen nach Wien begeben, um dem ungarischen Beirat zu erscheinen. (Woch.)

* Wien, 24. Februar. (Telegramm.) Wie die "Neue Freie Presse" aus Pest meldet, ist das Ministerium nun mehr gestrichen. Das Portefeuille des Justiz übernahm neben dem Reichsminister Sólyom Szell, der der Justiz der biszige Staatssekretär Pößl, des des Handels der Abgeordnete Hegedüs; im Hofkonsulat trat keine Veränderung ein. Die Verordnung in Wien erfolgt in den nächsten Tagen. Das neue Cabinet wird sich am Mittwoch dem Reichsrat vorstellen.

Frankreich.

Die Belohnung Juvaux's.

* Paris, 23. Februar. Auf dem ganzen Rückweg vom Kirchhof nach dem Palais du Luxembourg wurde Kubert von den Straßen angekommene Menschenmenge lebhaft begrüßt. Kein einziger Wütung wurde laut. Um 5 Uhr traf der Präsident im Palais du Luxembourg ein. Im Saal des Tages erhielt zahlreiche Personen Umschau. Als der Leichenzug auf der Höhe der Rue de l'Amiral auslief, bereitete die Menge dem Präsidenten Kubert eine Ovation. Auf "Le vive Kubert!" wurden laut, die sich an der Rue de l'Amiral und weiterhin in erhöhten Reihen wiederholte. Mit Rücksicht auf den Charakter der Feier und um keine neuen Kundgebungen zu veranlassen, wurde Kubert nicht. Feindselige Kundgebungen gegen den Präsidenten ereigneten sich nirgends. Nach Aufbruch des Zuges aus der Notre Dame-Kirche kam es an mehreren Stellen, namentlich an der Place de la République infolge der großen Menschenansammlungen zu Unruhen. Die Polizei mußte die Menge zurücktreiben. Mehrere Personen wurden hierbei von Polen getötet und von Personen getreten. Nach Beendigung der Feier am Ende der Champs Elysées trafen dazu schon die unerwünschten Personen in Wagen nach der Stadt zurück. General Bourboule und sein Stab wurden hierbei mit dem Ruf: "Le vive le Roi!" begrüßt. Gegen 6 Uhr Abends waren die Boulevards von der großen Menschenmenge, die von dem Feindesbezeugnisse zurückflehte, angefüllt. Vor dem Hause der "Libre Parole" wurden zahlreiche Rufe laut: "Hoch Kubert!", die von den auf dem Balkon versammelten Personen mit Rufen verschiedener Art erwidert wurden. Als ein Regiment auf dem Rückweg vom Kirchhof über die Place de la Nation marschierte, so daß die Mitglieder der Patriotes-Liga verdeckt waren, schlossen sich Rechte dem Regiment an und begleiteten es unter den Rufen: "Hoch die Arme!" zur Cafeteria. Mehrere Theatersäle an dieser Kundgebung fachten Soldaten unter die Arme und wollten mit ihnen in die Cafeteria einbringen, wurden aber durch das Schließen der Thore davon abgehalten. Darauf wurde allein gelangt, in die Cafeteria zu kommen. Die Mitglieder der Rue Japon waren darauf zurück nach der Place de la Nation. Die Freiheitlichkeit am dem Rückweg war sehr einfach. Der Kaplan des Kirchhofes schrie dem Zug bis zum Grab geweihte der Familie Faure voran, und nach einem Gebet wurde der Sang in die Erde hinzugekippt, worauf die Anwesenden sich in ihrer Bewegung zurückzogen. Gegen 8½ Uhr kamen vor dem Hause der "Libre Parole" in neuen Kundgebungen, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Auch der Deputierte Millevoye, der die Verhaftung eines Freunden verhindern wollte, wurde verhaftet. (Wiederhol.)

* Paris, 23. Februar. Um 8 Uhr herrschte auf den Boulevards wieder vollkommene Ruhe. Die Verhaftung von Millevoye wurde bis auf Weiteres aufgezögert. — 9 Uhr 30 Minuten Abend: Wie es heißt, befindet sich Döroulde mit Marcel Habert in der Cafeteria von Neuilly. Die Kundschaft hierfür kennt man nicht. In der Umgebung der Cafeteria herrschte vollkommenste Ruhe.

* Paris, 24. Februar. (Telegramm.) Das Regiment, mit welchem Döroulde und Habert in die Cafeteria eintraten, stand unter dem Kommando des Generals Roget. Die Polizeipräfektur berichtete mit, daß Döroulde und Habert nicht verhaftet worden sind, sondern die Cafeteria verlassen können, wenn sie wollen. Von einer 200 Personen starken Rute 9 Uhr Abends veranlaßte Kundgebung vor der "Libre Parole", bei der Schlägerei auf Drummens und Haberts auf Kubert laut wurde, batte eine gewisse Auflösung zur Folge. Die Polizei schritt ein und sorgte dafür, daß der Besitz seine Stellung erhielt. Weitere Verhaftungen wurden vorgenommen. (Siehe indirekt die folgende Meldung.)

* Paris, 24. Februar. (Telegramm.) Eine Rote der "Agence Havas" besagt: Der Deputierte Millevoye ist am Boulevard Montmartre verhaftet worden, weil er sich weigerte, weiter zu gehen. Er verlor eine Anzahl von hervorragenden und der Menge aufzuweisen. — Die Deputierten Döroulde und Habert drogen an der Spitze einer Schare von Manifanten in die Cafeteria Neuilly und weigerten sich trotz der Aufforderung der Militärbörde, wieder fortzugehen. Der Ministerpräsident, der sich zum Abendessen im Ministerium des Innern befand, begab sich auf erhaltenen Befehl nach dem Ministerium des Innern zurück und erhielt den Polizeipräfektur den Befehl, diese beiden Deputierten in seinem Auftrage zu verhaften. Millevoye, Döroulde und Habert befinden sich in Polizeigewahrsam. — Gegen Abend zogen etwa zweihundert Personen vor das Gebäude des "Petit Journal" und schlugen dort die Schaufront ein. Im Inneren des Hauses entstand Feuer, das von dem Personal des Blattes gelegt wurde. Von außen wurde dabei mit Steinen geworfen. Die Polizei ging mit Verhaftungen vor. Mehrere Personen wurden verhaftet.

* Paris, 24. Februar. (Telegramm.) Gestern Abend 10 Uhr veranstalteten die Antisemiten auf den Boulevards eine gegen die Anhänger Kubert's gerichtete Demonstration. Dabei wurde der Ruf "Panama" ausgeschrien. Dabei wurde der Ruf "Panama" ausgeschrien. Es kam zu neuen Verhaftungen. Um 1/2 Uhr standen auf dem Boulevard Poissonnière verschwundene Schlägergruppen fest. Die Polizei trieb die Streikenden auseinander und nahm mehrere Verhaftungen vor. In der Rue du Faubourg Poissonnière wurde das dem Balkon eines Zeitungskiosks der Name "Nieder mit den Pfaffen" gerufen. Dies führte zu Gegenechos und Rufen auf den Straßen und zu neuen Verhaftungen.

* Paris, 24. Februar. (Telegramm.) Um Mitternacht herstellt auf den Boulevards Rufe. Die Zahl der letzten Abends vorgenommenen Verhaftungen beträgt 180. In der Mairie des Arrondissements Drusus waren bis 11 Uhr Abends etwa 150 Verhaftete eingekettet, darunter der Graf Choisel de Duverville, der Sohn des Admirals

de Barcourt-Tallienrand. Alle Verhafteten werden beschuldigt, sich gegen die Polizeibeamten vergangen und aufsässige Rufe ausgetragen zu haben. Einzelne derselben sind verwundet worden und langten mit blutüberströmten Gesichtern auf der Straße an. Zwei nicht unverwundene Polizisten haben schwere Verletzungen davongetragen. Der Polizeipräfektus hat angeordnet, daß der Deputierte Kubert am 1. Uhr Nachts freigelassen werde.

* Paris, 23. Februar. Sabathreiche Depeschen aus dem Auslande und aus der Provinz melden, daß in allen Hauptstädten des Auslandes und fast in allen Städten Frankreichs höhere Beamte für Souverän abgehalten würden. In Frankreich wohnten alte Groß- und Ministerpräsidenten, sowie die Beamten und eine zahlreiche anständige Menge der Höflichkeit bei.

* Paris, 23. Februar. Sabathreiche Depeschen aus dem Auslande und aus der Provinz melden, daß in allen Hauptstädten des Auslandes und fast in allen Städten Frankreichs höhere Beamte für Souverän abgehalten würden. In Frankreich wohnten alte Groß- und Ministerpräsidenten, sowie die Beamten und eine zahlreiche anständige Menge der Höflichkeit bei.

* Paris, 24. Februar. Präsident Gambetta veranlaßte zu Ehren der zur Feier des 14. Februar eingetroffenen Missionen ein diplomatisches Diner, an welchem außerdem die Präsidenten der Kammern, die Mitglieder der Regierung und das diplomatische Corps teilnahmen. Der Präsident batte bei der Tafel vor Rechten des österreichischen Botschafter Grafen Tornelli; gegenüber hatte der Deputierte des diplomatischen Corps Auguste Clari Platz genommen.

* Wien, 24. Februar. (Telegramm.) Wie die "Neue Freie Presse" aus Pest meldet, ist das Ministerium nun mehr gestrichen. Das Portefeuille des Justiz übernahm neben dem Reichsminister Sólyom Szell, der der Justiz der biszige Staatssekretär Pößl, des des Handels der Abgeordnete Hegedüs; im Hofkonsulat trat keine Veränderung ein. Die Bevölkerung in Wien erholte sich in den nächsten Tagen. Das neue Cabinet wird sich am Mittwoch dem Reichsrat vorstellen.

Belgien.

Ein katholisches Centrum.

■ Über die angeblich bevorstehende Bildung einer belgischen Centrumspartei nach deutschem Muster wissen aus Brüssel kommende Mitteilungen zu berichten. Verschiedene Schritte dazu sollen bereits im Gange sein. Ein Angabe katholischer Abgeordneter steht diesem Projekt, wie es heißt, sehr sympathisch gegenüber, nicht minder auch einflussreiche Wähler, welche in ihren resp. Wahlkreisen von angeblichem Vaterland vertrieben sind. Als bekannter führender Führer der neuen Partei wird der ehemalige Arbeitsminister Ryffel genannt, der die Seelen des ganzen Landes sein soll. Den Anfang zu dieser Parteidbildung hätte man in der gegenwärtig schwelenden Krise des belgischen Parlamentswahlkampfes zu suchen, der nachdrücklichere und eindeutigere Vertretung der klerikultramontanen Interessen in Belgien wünschenswert macht, als sie im Verbande der conservativen Rechten möglich erscheint. Demgegenüber wäre die Tatsatz der neuen Partei vorwiegend in die Richtung einer parlamentarischen Offensivaktion gegen den Liberalismus bestellt.

Spanien.

Ruhr dem Kriege.

* Madrid, 23. Februar. (Sens.) Wie eine Nachricht erläutert, die Spanier Bürgerkrieg, er habe noch Mittwoch und Freitag, damit die Truppen ihre rückläufigen Rückschläge und den Verlust des gesuchten Soldaten die ihnen zugeschlagenen Verluste ausgeglichen werden könnten. Marquis Torreano grüßt die Geschäftsführung des Schauspielhauses.

* Madrid, 24. Februar. (Telegramm.) Da der Deputierte einer nurmehr gestrichen Tafel die Erörterungen über die Politik des Krieges beendet, während die Röte der Regierung fortsetzt. General Prim verzweifelt das legale conservativen Cabildo. Einzelne kritisieren die Handlungen der liberalen Regierung, welche Cabo verloren habe, und beschuldigte sie, nicht zur Beendigung des Krieges geladen zu haben. Sagasta hätte vor Unterzeichnung des Friedensvertrages keine Erlaubnis geben müssen.

Großbritannien.

Unterhans.

* London, 23. Februar. Alfonso Bartolotti fragt an, ob die Regelung jetzt bereit sei, anzugeben, welches Gebiet an die Provinz China, das Yangtse-Fluß-Land zu übertragen, um die Entlastung der Provinz zu erleichtern, außer dem bereits vorgelegten. Zusammen sei kein weiteres mit der chinesischen Regierung abgeschlossen worden. Das Ziel oder das Bedenken des Yangtse und seine Auswirkungen auf die Provinzen, deren Flüsse in den Strom fließen. Eine Mitteilung über die Größe eines Entgangenen Wassers sei bei an die chinesischen Behörden gelangt. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben, die die hier zu ihm gehörigen Gewässer auf sich ausgewirkt. Diese Schlußfolgerung ist als Gefahr für Bergwerke gegen die chinesischen Gewässer gesehen. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß nicht Vorwürfe gebracht werden, daß Alfonso's Gutachten zu vernehmen, dass seiner Tafel habe eine Schlußfolgerung gegeben,

Der Vater wollte sich des 14jährigen Jungen entledigen und ging mit ihm um Mitternacht aufs Feld, wobei er dem Jungen versprachte, es sei schon gegen Morgen und daher Zeit, an die Arbeit zu gehen. Unterwegs gab er ihm mehrere Maße Schnaps zu trinken, um ihn zu betäuben, und warf ihn endlich in den Sauerstoff, wo er dem mit den Wellen ringenden noch einzige Erklärunge nachschleuderte, um ihn zu ertränken. Als er meinte, sein Ziel erreicht zu haben, entfernte er sich. Dem Jungen gelang es jedoch, am Ufer zu kommen, wo er bewußtlos von einem Bauer aufgefunden

Junge sei freiwillig ins Wasser gesprungen. Der Knabe ist jetzt in eine Verjagungsanstalt aufgenommen worden.

— Petersburg, 20. Februar. Die lauflichen Blätter berichten über folgenden schauberhaften Vorfall, der beweist, daß die Blutrede unter den Bewohnern des Kaiserstaates nicht abgeschafft ist. Vor zwei Jahren wurde der Tatar Alabmerdi aus dem Dorfe Imschauar bei den Kaukasus ermordet, und sein jüngster Sohn nahm sich beim Ausklang der Peitsche seines Vaters das Leben. Die benachbarten Tatars schrieben die Ermordung des Alabmerdi den Gebrüdern Melit-Parschanow zu und beschleichen, an ihnen Rache zu nehmen. Als nun vor ungefähr einem Monat

einer der genannten Melit-Parschanow, ein Jungling von 18 Jahren, sich in ein benachbartes Dorf begeben wollte, begegnete er zwei Freunden des ermordeten Alabmerdi, welche ihn anhielten und nach Imschauar schleppten, wo sie ihn entkleideten, an einen Pfahl banden und grausame Torturen unterzogen. Nachdem sie ihn zwei Tage verartet hatten, schlugen sie am dritten Tage noch Lebendes den Kopf ab und städteten denselben an die Witwe des oben genannten Alabmerdi. Die Russen äußerten sich verblüfft darüber. (West.)

— Nowgorod, 23. Februar. Bei dem Abriss eines Hauses fürzte eine Mauer ein, wobei der Mauer Kalowki getötet wurde.

Geo. Schneider, Nachf.
Thomasmühle. Formpe. 1899.
Auer-Gasglühlicht.

Fahrplan siehe gestrige Abend-Ausgabe.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Großes Theater: Der Bibliothekar. Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: Der lustige Krieg. Anfang 7½ Uhr.

Schuhwaaren-Inventur-Ausverkauf.



Ein grosser Posten

brauner, grüner und schwarzer

Damen-Stiefel,

brauner, grüner und schwarzer

Damen-Promenaden-Schuhe

wird von heute ab zu enorm billigen Preisen verkauft.

Vom 25. Februar ab beginnt der Inventur-Ausverkauf der Kinder- und Herren-Schuhe und Stiefel.

H. Nordheimer,
Petersstrasse 48.

Bekanntmachung.

Mein Ausstellungslocal

1 Augustusplatz 1

ist nunmehr anderweitig vermietet und muss am 2. März cr. geräumt sein, folgedessen verkaufe ich sämtliche vorhandene

Gemälde

zu jedem annehmbaren Angebot. Freie Besichtigung und Verkaufszeit Vormittags von 9 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Anbruch der Dunkelheit.

Ferd. Küpper
Gemälde-Ausstellung
Augustusplatz 1.

Polyphon-Musikwerke, Aktien-Gesellschaft
in Wahren bei Leipzig.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft haben wie hiermit zu der Freitag, den 17. März 1899, 11 Uhr vormittags, im kleinen Saale der Neuen Börse in Leipzig stehenden ordentlichen Generalversammlung ein.

Der Saal wird um 10 Uhr geöffnet und um 11 Uhr geschlossen.

Tages-Ordnung:

- 1) Bertrag des Geschäftsbüros und Bertrag der Jahresrechnung und Bilanz für das Jahr 1898.
- 2) Erteilung der Entlastung an den Vorstand und den Aufsichtsrath.
- 3) Rechtfertigung über die Gewinnverteilung in Gemäßheit der §§ 30, 31, 33, sowie 22 weiterer Statuten.

Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, müssen ihre Aktionen, oder in Gemäßheit von § 27 andere Statuten entsprechende Depositive, spätestens bis zum 14. März, 6 Uhr Nachmittags, bei Herren Knauth, Nachod & Kühne, Leipzig, Brühl Str. 7, deponieren.

Wahren bei Leipzig, den 23. Februar 1899.

Polyphon-Musikwerke, Aktien-Gesellschaft.
Der Aufsichtsrath:
Friedrich Nachod, Vorsitzender.

Zum Modernisiren der Kleidungsstücke

letzter Saison ist es jetzt

die höchste Zeit!

Die Grundzüge der kommenden Mode sind durch die neuen Modelle festgelegt. Die neuen Stoffe und Bekleidung sind vorhanden.

Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, dass es mir im Hochdruck

der Saison unmöglich ist, mich an eine bestimmte Lieferfrist zu binden,

weil in allen Arbeitsstufen die neuen Arbeiten bevorzugt werden.

Aug. Polich,

Abtheilung für Confection.

Jeden Sonnabend

grosser

Reste-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Aug. Polich.

Die besten Skat-Karten



sind die von C. L. Wüst in Frankfurt a/Main. Sie haben deutliche Bilder und schöne Farben, geben sich gut und sind ausserordentlich haltbar. Preis pr. Spiel 80 Pf. — mit Golddecke 90 Pf. — die hochfeine deponierte „Sternkarte“ 1 Mk. Schafkopfspiel (2 scharfe Karten in Etuis) 2 Mk. Neuheit „Leipziger Damekarte“.

Haupt-Dépôt bei

Emil Schimpke,
Königlicher Hoflieferant,
Leipzig, Neumarkt, Ecke der Schillerstrasse.

Konkurs-Ausverkauf

Windmühlstraße 44b. Geöffnet von 9—1 Uhr und 3—7½ Uhr. Billig zu erwerben sind Tassenküche, Tischkästchen, Polstermöbel, Bänder, Krägen, Schläge u. s. w.

Dor Konkursvorwärter.

Jeder
Hansfrau

Echter Feigenkaffee

(reinlicher Feigenkaffee nach Großherzögerlichem)

1/2 Kr. Packt 50 Pf. 1 Kr. Packt 25 Pf. oder in Packten à 10 Kr.

Hermann Schirmer Nachf.,

Leipzig, Grimmaische Straße 32, Mauritianum.

Benommire Kaffeehandlung u. Feigenkaffee-Fabrik.

NB. Mein Feigenkaffee ist zu gleichen Preisen in vielen kleinen und ausserordentlichen Colonialwarenhändlungen zu haben. Wo nicht zu erhalten, werde man sich direkt an meine Firma; ich verleihe davon franz. Post unter Nachnahme 2½ Kr. Kr. für 3. Markt, 4½ Kr. Kr. für 5. Markt. Versandpoststellen werden überall erhältlich.

Fränkischen Blüthen-Honig

von ganz vorzüglicher Qualität empfohlen

zu 60 Pf. das Glas

mit ca. 1½ Pf. Inhalt incl. Glas

Hessische Butterhandlung

C. Gottl. Meyer,

Neustraße 45. Turmstraße 5. Südblick 9. Ritterstraße 7.

Telephon 724. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

1 größeres Paket gebrauchter Möbel, auch einzelne Stühle, und Bettset zu kaufen gesucht. Mr. u. D. 103 Eppel, d. Bl. erh.

1 noch guter Weißdruck auf Papier zu kaufen gesucht. Mr. u. D. 104 Eppel, d. Bl. erh.

Geboren: Herr Adolf Schröder, in Waldheim eine Tochter.

Geboren: Herr Gustav Bernhard Müller, Villhof der en. Steiffeldecker in Roedt. Frau Emilie Bouline verm. Röhne geb. Weidegger in Wagen. Frau Bertha Berthold geb. Thomas in Dresden. Herr Karl Gottlob Carl Schmid in Gundersdorf bei Königstein. Frau Elisabeth Hesse verm. Oberleutnant Sophie geb. Zenz in Nünchitz. Herr Adolf Wölker, Hotelier in Dresden. Herr Gottlob Freiherr von Wettin, geb. Sophie geb. Schubert in Dresden. Herr Paul Schlegler in Gotha. Herr August Löser, Tischler in Röthen. Herr August Voigt in Rögen. Herr Gustav Boenemann in Freiberg.

Die Beerdigung meines geliebten Mannes, des verstorbenen Oberleutnants Max Schulze,

findet Sonnabend Vormittag 11/2 Uhr vor der Friedhofsmauer des Nordfriedhofs aus.

Leipzig, den 24. Februar 1899.

Elizabeth verm. Schulze geb. Haunstein.

Dirige eine Willage.

